

Saalfsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einflussreiche Seite 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boden vierfachjährlich
Mark. Durch die Post reit
ins Haus Mark.

Nr. 45.

Druk und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schädel in Oberlahnstein.

Samstag, den 8. März 1919.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Eduard Schädel, in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachtragsbekanntmachung

Mr. F. R. 580/1. 19. R. R. A.

zu der Bekanntmachung Mr. F. R. 830/11. 18. R. R. A.
Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche De-
mobilisierung wird folgendes angeordnet:

Artikel I.

Die Bekanntmachung Mr. F. R. 830/11. 18. R. R. A.
wird folgendermaßen abgeändert:

Im Artikel III fallen die Worte:

"insofern in ihnen auf die Metall-Meldestelle der Kriegs-
Rohstoff-Abteilung als derjenigen Stelle hingewiesen
worden ist, mit der wegen Anfragen, Freigaben usw. in
Verbindung zu treten war"

zu. An die Stelle der fortgefallenen Worte treten die Worte:
"insofern die Metalle noch nicht zur Ablieferung gelangt
sind."

Artikel III erhält ferner folgenden Schlussatz:

Nicht widerzuweisen werden die Einzelentnahmen von
Wismut, Schnelldrehstahl und Graphit."

Für diejenigen Entnahmen, die auf Grund dieser
Nachtragsbekanntmachung (Mr. F. R. 580/1. 19. R. R. A.)
widerrufen werden, wird die in dem Artikel III Absatz 1 der
Bekanntmachung Mr. F. R. 830/11. 18. R. R. A. bestimmte
Einspruchsschrift sowie die in dem Artikel III Absatz 2 be-
stimmte Ablieferungsfrist auf den 15. März 1919 festgesetzt.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt am 17. Februar 1919 in
Kraft.

Berlin, den 17. Februar 1919.

Wid hiermit verhängt.

St. Goarshausen, den 5. März 1919.

Der Landrat

S. B.: Niewöhner.

Die Gemeinde-Försterei Dornholzhausen in der
Oberförsterei Nassau, mit dem Wohnsitz in Dössighofen,
Kreis Unterlahn, gelangt mit dem 1. Juli 1919 zur Neubes-
etzung.

Mit der Stelle, welche die Waldungen der Gemeinden
Dornholzhausen, Dössighofen, Geißig, Niederbachheim, Ehr-
und Moriansels, mit einer Größe von 612 Hektar umfasst,
ist ein Jahreseinkommen von 1400 M., steigend von der
Stellenübergabe ab von 3 zu 3 Jahren vier mal um je
200 M., dann zwei mal um je 150 M. bis zum Höchstbetrag
von 2500 M., verbunden, welches auf Grund des Gesetzes
vom 12. Oktober 1897 pensionsberechtigt ist. Außer dem
hohen Gehalte wird freie Dienstwohnung und Freibrenn-
holz bis zu jährlich 18 Raummeter Derbholz und 100
Wellen bezw. Geldentschädigungen hierfür von jährlich 300
M. bzw. 150 M. bewilligt. Die freie Dienstwohnung und
das Freibrennholz bezw. die Geldentschädigungen hierfür

find mit 300 M. bzw. 150 M. beim Ruhegehalt angerechnet.
Die Anstellung erfolgt zunächst auf eine einjährige
Probefristzeit.

Bewerbungen sind bis zum 1. Mai d. J. an die Ober-
försterei Nassau in Nassau zu richten.

Es wird bemerkt, daß nur Bewerber mit vorstehender Vor-
bildung Ansicht auf Berücksichtigung haben.

Wiesbaden, den 20. Februar 1919.

Der Regierungspräsident.

Politische Nachrichten.

Waldiger Friede?

Washington, 6. März. Man erwartet, daß der
Preliminär-Friedensvertrag am 18. März vom Präsidenten
Wilson durchgesessen sein wird, und, daß spätestens am
20. März der Vertrag den Deutschen in Versailles ausge-
händigt werden kann. (Cobl. G.-A.)

Teilweise Abbruch der Verhandlungen.

Berlin, 6. März. Die deutsche Lebensmittelkom-
mission ist von Spa abgereist, nachdem die Entente die rest-
lose Auslieferung der Handelslotte beansprucht hat, ohne
die deutsche Forderung der Versorgung Deutschlands mit
Lebensmitteln bis zur nächsten Ernte zu bewilligen.

Berlin, 6. März. Es handelt sich bei dem Abbruch
der Verhandlungen in Spa lediglich um die Verhandlungen
über das Lebensmittel-, Schiffahrts- und Finanzabkommen,
nicht um die allgemeinen Waffenstillstandsverhandlungen.
Es ist aber die Möglichkeit nicht ganz von der
Hand zu weisen, daß die Entente, da die deutsche Regierung
die Absicht hat, fest zu bleiben, diesen Abbruch auch zu einer
Kündigung des Waffenstillstandsvertrages benutzt. Eine
derartige Kündigung ist aber, entgegen anderen umlaufenden
Gerüchten, noch nicht erfolgt.

Lloyd George wieder in Paris.

WB. Paris, 6. März. Lloyd George ist hier ein-
getroffen.

Die Königin von Rumänien in Frankreich.

Bukarest, 5. März. (Radio.) Die Königin von
Rumänien hat heute Bukarest verlassen, um sich mit Gefolge
über Agram, Timiș und Venetia nach Paris zu begeben.
Sie ist von ihren drei Töchtern, den Prinzessinnen Elisabeth,
Maria und Iesna begleitet. Als Grund der Reise
wird die Absicht angegeben, mit ihrem Sohne, dem Prinzen
Nikolaus, der in London studiert, zusammen zu treffen.

Luxemburg Republik?

Geu, 2. März. Dem "Tag" wird aus Luxemburg ge-
meldet, daß die Großherzogin geflüchtet sei und sich in der
Umgebung der Stadt aufhalte. Der Ort ihres Aufenthaltes
ist unbekannt. In Luxemburg sei die Republik ausgerufen
worden. (Von Montag Vormittag lag hier noch keine
Bestätigung der Nachricht vor.)

ein wenig näher. Was konnte sie in dem Blatt gelesen
haben, das sie so stark erschütterte? Er las Titel und
Datum des Blattes und erinnerte sich, daß er zufällig ein
Exemplar der gleichen Nummer bei sich trug, das er im
Polizeiamt liegen gelassen und zu sich gestellt, übrigens
auch schon flüchtig durchgesehen hatte, wobei ihm jedoch
nichts Besonderes aufgefallen war.

Er zog das Blatt hervor und blickte hostig hinein.
Die junge Frau hatte Seite drei aufgeschlagen, er aber
sah auf dieser Seite absolut nichts als ganz alltägliche
Berichte über kleine Stadtgebeheiten, nicht das min-
deste, das seiner Ansicht nach so erregend gewirkt haben
konnte.

Er schüttelte den Kopf. Diese Frau war ihm zwar kein
Rätsel, aber immerhin unverständlich.

"Liebe Frau Herton" — sagte er herzlich — „nun
seien Sie einmal sehr gut und freundlich! Ja? Sehen
Sie: Ich mein' es doch gut mit Ihnen! Nicht? Ich hab'
schon eine ganz kleine Belohnung verdient. Und wissen
Sie, was ich gerne möchte? Irgend etwas Essbares, und
wenn's ein Stück Brot wäre. Ich habe seit Mittag nichts
zu mir genommen, und durstig bin ich auch. Glauben
Sie, daß sich etwas hier im Haus findet? Ich warne
nur noch eine Boxsack von Wild hier ab, dann fahre ich
mit Ihnen in die Stadt hinein. Aber bis dahin —“

Sie hatte sich rasch erhoben.

„Selbstverständlich können Sie was haben“ — ent-
gegnete sie freundlich, wieder ganz in ihrer alten, liebens-
würdig-zutraulichen Art — „es ist Tee, Brot, Butter und
etwas kalter Ausschnitt daheim. Ich habe einen kleinen
Spirituskocher und sehe gleich das Wasser auf.“

Frau Herton lächelte leicht, und ihr Gesicht hatte
wieder völlig den gewohnten lieben Ausdruck. Das
Zeitungsbrett nahm sie und legte es abseits auf eine
Kommode, zögerte aber dann einen Augenblick, wie über-
legen, ob sie es nicht am Ende doch mitnehmen sollte,
oder ob dies vielleicht auffallen könnte. Sie war einen
prüfenden Blick auf Hubinger, der am Fenster stand und
gar nicht nach ihr zu schauen schien.

Dann rutschte sie hinaus, ließ aber die Tür ein wenig

Austritt des Kabinetts Scheidemann?

Düsseldorf, 6. März. Nach einer Meldung des
Düsseldorfer Tageblatts aus Weimar sollen die bürgerlichen
Mitglieder der Regierung dem Ministerpräsidenten ihre Ent-
lassung angeboten haben. Eine Bestätigung dieser Mittei-
lung war nicht zu erhalten, indessen ist auch ein Dementi
nicht erfolgt. Es ist möglich, daß Scheidemann heute oder
morgen dem Reichspräsidenten den Rücktritt des Kabinetts
anbietet wird. Reichspräsident Ebert soll diesen Ausweg
für richtig halten, da nur so die Möglichkeit bestehe, weitere
gewalttame Ereignisse zu verhüten. Mit den Mitgliedern der
sozialistischen Mehrheitspartei und den Unabhängigen
finden Besprechungen statt. Sämtliche Mehrheitsparteien
sollen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen die
Bildung einer neuen Regierung angeboten haben, weil sie
dies gegenüber der in Berlin drohenden Entwicklung als
Ausweg zur Rettung des demokratischen Prinzips halten.
Die Unabhängigen lehnten indessen ab. Sie erklären, daß
die Grundlage der künftigen Politik die Bewilligung der
Forderungen des Generalstreiks sein müsse.

Mordtaten.

Halle, 6. März. Es werden jetzt Einzelheiten dar-
über besprochen, daß bei den Unruhen in Halle ein Oberslentenant
von der Menge ergripen und mit einem Stock über
den Kopf geschlagen wurde. Dann warf ihn die Menge in
die Saale. Der Offizier konnte schwimmen und erreichte
wieder das Ufer. Darauf ergriff ihn die Menge zum zweiten
Mal und warf ihn wiederum in das Wasser. Als er sich
retteten wollte, wurde er erschossen.

Weimar, 6. März. Erst als in Berlin gestaltet
sich noch Auffassung der Regierung die Lage in Halle und
Gera. Auf ähnliche Weise wie in Halle sind Offiziere in
Gera ermordet worden.

Der Generalstreik.

Berlin, 6. März. Bei dem Einzug der Truppen zum
Schutz des Polizeipräsidiums gestern mittag versuchte eine
tausendköpfige Menge auf dem Alexanderplatz, die Truppen
zurückzuhalten. Diese mußten dann schließlich von der
Schußwaffe Gebrauch machen. Drei Personen wurden ge-
tötet. Das Polizeipräsidium erhielt abends weiteren Schutz
durch Regierungstruppen und eine Feldartillerieabteilung.
Ein Versuch, in die Alexanderstraße einzudringen, konnte unter schweren Verlusten des Gefindels abgeschlagen werden.
In der Kaiser Wilhelm- und Münz-Straße sowie am
Palow-Platz wurden zahlreiche Barricaden errichtet. Spar-
taiden verliefen unter aller erdenklichen Verkleidung in
das Polizeipräsidium einzudringen und die Bevölkerung zur
Übergabe des Gebäudes zu veranlassen. Heute morgen
sind weitere zahlreiche Truppen eingetroffen und haben den
ganzen inneren Stadtteil besetzt. Schwere Tanks fuhren
heute früh nach der Münzstraße, um die Gegend von dem
zahlreichen Gefindel zu betreten.

Jetzt wandte sie sich ab, nahm ein Päckchen aus dem
Kasten, begann geschnittenen Wurst und Schinken zierlich
auf einen Teller aufzulegen, und diesen Augenblick be-
nutzte Hubinger. Lautlos, mit zwei großen Schritten
trat er an die Kommode heran, nahm seine eigene Zeitung
rasch aus der Tasche, legte sie hin und hatte auch
schon das Blatt, in dem Herta Herton gelesen, in der
Hand. Seine eigene Zeitung aber lag, sorgsam gereiht,
genau so wie früher die andere. Dann trat er an den Tisch.

Gleich darauf erschien die Frau mit einem blauend
weißen Tischluch und blühendem Blumenstrauß, stellte anmutig
alles auf den Tisch, wobei sie einen flüchtigen Blick nach
der Kommode warf, und lächelte zufrieden und erleichtert
zu sein, als sie dort das Blatt liegen sah. Im nächsten
Moment war sie schon wieder draußen.

Schnell zog Hubinger das Blatt heraus und studierte
ausmerksam Seite drei; auf den ersten Blick sah er, daß
— zwar nur leicht, aber doch ganz deutlich sichtbar — an
verschiedenen Stellen ein einzelnes Wort unterstrichen war,
einmal auch bloß eine Silbe, was ihn veranlaßte, mit
seinem Bleistift der Reihe nach alles Unterstrichene abzu-
schreiben, wobei er immer und immer, durch den Türrspalt
lugend, Frau Herta Herton beobachtete. Und er hatte
den Eindruck, daß diese Frau entschieden nun von einer
schweren Sorge befreit war, alle Angst schien von ihr
gewichen, sie sah um Jahre jünger, frischer aus als früher.

Das Abschreiben war sehr schnell gegangen, und nun
wurden noch rasch die Blätter wieder vertauscht.

Eben war er damit fertig geworden und stand wie-
der, völlig unschuldig dreinschauend, am Tisch, als sie mit
dem Tablett samt Tassen und Juckerplatte eintrat. Ein
Schönner, alt ausschauender Samowar, echt russische
Arbeit, enthielt den duftenden Tee, daneben stand eine fein-
geschliffene Karaffe mit Rum, eine Zitrone lag auf einem
Glastellerchen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Glückarmband.

Roman von Rentz.

(Nachdruck verboten)

71

Er wollte seine Schlüssel herausziehen, doch kam sie
ihm zuvor, indem sie sich zu einer kleinen Einbuchtung
in der Blauer rechts neben der Tür niederbeugte und dort
einen Bund Schlüssel hervorzog, wortlos mit deren einem
die Tür öffnete und, ihm vorausgehend, in das schmale
Bordinner trat; hier legte sie ihren Mantel und das
Spitzenstück ab und hing beides über einen Wandhasen,
alles mit langsamem, schwerfälligen, automatischen Be-
wegungen, und deutlich vernahm ihr aufmerksamer Be-
gleiter, daß dabei ihre Zähne gegeneinander schlugen.
Dann traten beide über die Schwelle des Wohnzimmers.

Freundlich, voll einfaches Bewegens mutete das lichte
Gemach an nach der Fahrt durch die Nacht; die alten
Möbel glänzten in sauberer Blankheit, die Goldrahmen
der Bilder leuchteten, alles atmete Ruhe, Stille, Behagen,
war so recht die passende Umgebung für ruhige Menschen.
Erschöpft sank die junge Frau auf einen Stuhl und
griff nach dem mitten auf dem Tisch liegenden Zeitungs-
blatt, so, wie man oft nach etwas langt ohne eigentlich
etwas zu denken; Hubinger aber hatte sein Notizbuch
aus der Tasche gezogen und schien darin eifrig Aufzeich-
nungen zu machen, in Wirklichkeit aber lugte er über den
Rand seiner Brillengläser hinweg scharf nach der am Tisch
Sitzenden.

Die Zeitung in der Hand der jungen Frau begann
plötzlich zu zittern, die Züge der Lesenden verliefen einen
Ausdruck von Entsetzen, dann aber glitt es über sie hin
wie ein Erkältstein, der anmutige Kopf sank an die Lehne
des Stuhls, und die Lippen fielen schwer über die Augen;
doch schloß sie nicht, denn langsam quoll ein Tropfen nach
dem andern unter den langen, seldigen Wimpern hervor,
es war ein lautloses Weinen, durch das der stumme Be-
gleiter sich tief ergriffen fühlte.

Er rückte seine Brille zurecht und trat der Erschöpften

In Spandau hat das Freikorps Hülsen von Döberitz aus seinen Eingang gehalten. Alle öffentlichen Gebäude sind von dem Corps besetzt. Das Hauptquartier hat General Hülsen im Rathaus aufgeschlagen. Die Kundgebungen der Spandauer Arbeiterschaft gegen den Generalstreik dauern fort. Es kam heute wieder zu städtischen Kundgebungen von Tausenden von Arbeitern. Überall wurde durchgedruckt, daß in den nächsten Tagen geheim über den Streik abgestimmt werden soll. Als die Arbeiter in die Fabriken nicht eingelassen wurden, stürmten sie die Eingänge und verschafften sich gewaltsam Eintritt. In Spandau ist durch Unterbindung des elektrischen Stromes der Betrieb in den meisten Fabriken stillgelegt. Die spartakistischen Arbeiter des Kreiskraftwerks terrorisierten durch diese Maßnahme ganz Spandau. Die Zeitungen können nicht erscheinen. Sie geben zum Teil nur kleine Ausgaben heraus, die im Handbetrieb hergestellt werden. Sonst ist alles ruhig.

Was will Spartacus?

In einer dem „Vorwärts“ zugegangenen Zuschrift des Arbeiterrates von Gelsenkirchen über die dortigen Unruhen heißt es: Auf eine Anfrage eines Mitgliedes der Mehrheitspartei, wie sich die Spartakisten die Umnutzung in Deutschland dächten, erklärte der Führer der Spartakisten Schumacher:

„Wir wollen, daß die Zustände schlimmer werden als in Russland. Die Betriebe sollen betriebsunfähig gemacht werden. Wenn die Bevölkerung halb verhungert ist, dann wollen wir auf den Trümmern neu aufbauen.“

Angesichts solcher Aussprüche muß man sich fragen, ob man es mit Wahnsinnigen oder Verbrechern zu tun hat.

Berlin, 3. März. Aus Essen wird dem „Vorwärts“ gemeldet: Am Freitagabend drang auf der Zeche „Friedrich“ in Altenessen eine Bande von 200 Mann gewaltsam auf den Zechenplatz, stürzte das Magazin und raubte, was dort zu haben war. Ein anderer Trupp stieg den Förderkurm hinauf, ließ die Förderförder hochziehen, dann stürzte sie beladenen Stein- und Kohlenwagen in den Schacht, in den die 600 Mann starke Belegschaft eingefahren war. Die herabstürzenden Wagen zertrümmerten den Förderkurm, so daß die Bergleute gefangen lagen. Es besteht nun zwar noch ein Durchschlag nach Schacht Emscher, aber auch dort zog der Trupp hin und zerstörte die Anlage. Wann und wie es gelingen wird, die eingeschlossenen Bergleute zu befreien, ist noch nicht zu sagen. Nach Ansicht der Verwaltung dauert die Reparatur mindestens 14 Tage.

Ein preußisches Lohnamt.

Die Errichtung eines staatlichen Lohnamtes ist in Preußen geplant. Die Bestrebungen auf fortgesetzte Heraufsetzung der Löhne in der Industrie machen ein baldiges staatliches Einschreiten notwendig, um die Gefahren für die Konkurrenzfähigkeit der Industrie im Weltbewerb mit dem Auslande nach Abschluß des Friedens abzuwenden. Die Aufgaben des Lohnamtes sind folgende: Vermittelndes Eingreifen bei Lohnstreitigkeiten, Untersuchungen über die Notwendigkeit der erhobenen Ansprüche und der Erklärungen der Arbeitgeber, Aufklärungen über die Zusammenhänge des Wirtschaftslebens und Vorarbeiten für den allmählichen gleichmäßigen Lohnabbau. — In Erwägung gegeben wird, als Gegenleistung die wichtigsten Waren und Lebensmittel einer Preiskontrolle zu unterwerfen, sobald die Verhältnisse dies zulassen, um einem Wucher entgegenzutreten.

Neue gleichmäßige Beschwerdeinst.

Alle Beschwerdeinst. in Militärversorgungsächen, Einspruchsst. bei den Militärbehörden, Inst. zur Einlegung der Berufung an das Militärversorgungsgericht u. des Refusos an das Reichsmilitärversorgungsgericht sind nunmehr gleichmäßig auf einen Monat festgesetzt worden. Alle Kriegsbeschädigte werden auf diese Bestimmungen ganz besonders hingewiesen, damit Fristveräumnisse, die unter Umständen die weitere Geltendmachung des Rechtsanspruchs ausschließen würden, vermieden werden.

Die Rheinländer in französischer Bedeutung.

Im Pariser „Intransigeur“ gibt Pierre Mac Orlan seine Eindrücke wieder, die er bei einem Besuch des besetzten Gebietes am Rhein und der Pfalz empfangen hat. Er sagt da u. a.: „Man denkt sich bloß eine französische Stadt in derselben Lage, und das Resultat wird ganz verschieden sein. Es gereicht unserer Rasse zur Ehre, so zu sein, man möge es jedoch den Rheinländern nicht übel nehmen, wenn sie uns lächeln, statt uns heimlich zu grossen oder, was noch einfacher ist, uns passiven Widerstand entgegensetzen, welchen man in den wenigen Fällen strafen kann. — Die einheimische Rasse ist, um mich wie ein Seemann der indischen Kompanie ausdrücken, sanft, neigt zur Vergnügungssucht und ist imstande, Schmähungen und Beleidigungen auf alles, nur nicht das, was das Leben betrifft, zu vergessen. Man ist in Mainz sehr lustig, ebenso wenn man nach Koblenz über Bingen, Bacharach und Boppard fährt, kann man an den Tischen hinter einer Reihe leerer Stühlen überall sehr lustige Gesichter sehen. — Man hat öfters das Wort Platteit ausgesprochen, um diesen Begriff zu kennzeichnen. Meiner Ansicht nach ist dieser Ausdruck nicht sehr richtig. Der Rheinländer ist eben so beschaffen. Er ist unsfähig, den Schmerz zu ertragen und zieht ein gutes Essen auf dem Tisch und eine gut geheizte Stube jeder anderen Lebensweise vor. Die Kriegslos und das Leben während des Krieges scheinen nicht sein Ideal gemesen zu sein. Glaubt mir, sie haben bei den Klängen unserer Trompeten ein Symbol erkannt, welches ihnen bald wieder Überfluss bringen wird. Man merkt es sehr genau, daß dieses reiche und prächtige Land, welches in Sang und Klang dahinlebt, nur darauf wartet, noch die goldene Zeit der großen Weisen kennen zu lernen. In seiner heiteren Simesart und als Kauzmann wird er anstandslos seine Kriegssteuer bezahlen; man ist hier nicht in Preußen: es fehlen noch einige

Kilometer. Es ist das Besitztum des Rheins, wo die alten Winzer wohnen, welche halb Gott, halb braver Mann und in manchen Stunden ein wenig Heiden sind und die schon so viel Menschen gesehen haben, daß sie die Guten nicht mehr von den Schlechten unterscheiden können.“

Keine Anklage gegen Kaiser Wilhelm?

WTB. London, 7. März. Reuter. Der Korrespondent der „Daily Express“ meldet aus Paris, daß die Kommission der Juristen, die ernannt wurde, um die Frage der Schuld am Kriege zu untersuchen, entschieden hat, daß gegen einen Staatsoberhaupt nicht vorgegangen werden kann. Dieser Beschuß muß indessen von der gesamten Friedenskonferenz ratifiziert werden.

Zur Sozialisierung im Baugewerbe.

Die vom Rat der Volksbeauftragten eingesetzte Sozialisierungskommission führt eine Tätigkeit aus, die von allen interessierten Kreisen auf das tiefste bedauert werden muß. Sie berät über Maßnahmen, die von einschneidender Bedeutung für unser Wirtschaftsleben sind, ohne daß sie die berühren Vertreter der betreffenden Wirtschaftszweige hinzuzieht, und schaut sie in der Weise aus, daß sie erst aus den Zeitungen ersehen, welcher Art ihre Beratungen gewesen sind. So hat kürzlich eine Beratung über die Kommunalisierung des Bau- und Wohnungsproblems stattgefunden, die zu wichtigen Vorschlägen an die Reichsregierung geführt hat. Die Vertreter des Baugewerbes sind hierbei nicht gehört worden. Das Baugewerbe hat durch seinen Fachausschuß, in dem die Arbeiter- und Unternehmerverbände des Baugewerbes paritätisch vertreten sind, in einer Gabe gegen diese Arbeitsmethode der Sozialisierungskommission auf das schärfste Widerspruch erhoben und fordert, an den Beratungen der Sozialisierungskommission in maßgebender Weise beteiligt zu werden.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 8. Februar.

Einberufung der Preußischen Landesversammlung.
Vom Telegramm an Herrn Abg. H. J. Geil ist die Landesversammlung auf Donnerstag, den 13. März einzuberufen.

!-! Statue der Madonna. Bis in die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts besaß unsere Pfarrkirche einen mächtigen Hochaltar im Barockstil, der als Hauptfigur eine überlebensgroße Madonna mit dem göttlichen Kind enthielt; rechts und links von ihr standen die ebenso großen Figuren von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten. Über dieser Gruppe befand sich das jetzt in der hl. Geisselkapelle aufgehängte Gemälde der hl. Dreifaltigkeit und darüber wieder ein reichverziertes Wappenschild. Zu der genannten Zeit wurde dieser Altar, wovon noch Reste in unserem Museum sich vorfinden, abgebrochen. Die Kolossalfiguren dieses aus der Prämonstratenser-Abtei Rommersdorf bei Engers stammenden Altares sind in unserer Pfarrkirche aufgestellt. Auf die Schönheit der Madonnenfigur muß besonders aufmerksam gemacht werden; sie zeigt die Vorzüge und Eigentümlichkeiten des Barockstiles in geradezu vollendetem Technik. Herr Bildhauer Weiß in Niederlahnstein hat nun eine verkleinerte Kopie dieses Monumentalwerkes hergestellt und in unserem Schaukasten aufgestellt. Sie gibt die interessanten Formen des Originals in feinstster Ausführung wieder. Als Holzart wählte Herr Weiß uralt Eichenholz von außerordentlicher Härte und ebenmäßiger Maserung der Jahresringe, wie man es selten antrifft. Wir stehen hier vor einer Kunstleistung ersten Ranges und bezeugen gerne dem Meister unsere Anerkennung.

!! Hinweis. Echte 50er Noten mit den Abkürzungen Et. und No. Im Publikum, namentlich in Geschäfts- und Arbeiterskreisen, ist vielfach die Ansicht verbreitet, die 50er Reichsbanknoten vom 20. Oktober 1918, welche vor der Nummer die Abkürzung Nr. tragen, seien falsch. Diese Meinung beruht jedoch auf einem Fettum. Es sind sowohl Noten mit der Abkürzung Nr. vor der Nummer, wie auch solche mit No. gedruckt worden. Ein Grund, die Annahme obiger Noten deshalb zu verwirren, besteht also nicht. Im übrigen ist vorläufig nicht beabsichtigt, diese Noten zu kündigen und aus dem Verkehr zu ziehen.

!-! Die Temperatur ist für die Jahreszeit milde, und Schneeglöckchen und Kroks sind als erste Frühlingsblüher in der Pflanzenwelt schon aus dem Winterchlaf aufgewacht. Aber die Sonne läßt sich in dieser Regenzeit nur wenig blitzen. Der Gesundheit ist dieses feuchte Wetter wenig zuträglich. „Das reinste Kirchhofsrotter“ war uns in den letzten Wochen beschrieben. Alle Welt leidet an Erfältungskrankheiten und die Sterblichkeit ist in den letzten Tagen sehr gestiegen. In den meisten Fällen handelt es sich um Lungenerkrankungen, die meistens Leute im besten Alter dahinraffen, darunter auch solche jungen Männer, die alle Strapazen des Krieges vier Jahre lang mitgemacht haben. Ein altes Sprichwort sagt schon: „Wo die nicht hinkommt, kommt der Arzt hin.“ Es wäre nun bald Zeit, daß die liebe Sonne das Wetter etwas vorfrühlingsfreundlicher und der menschlichen Gesundheit zuträglich gestalte.

!-! Rheinfahrten. Wie wir hören, schwieben zur Zeit Verhandlungen über die Freigabe einiger Personenfahrt für den Ausflug- und Reiseverkehr während der Sommermonate.

!! Pferdeversteigerungen seitens der amerikanischen Behörde. Am 27. Februar d. J. ließ die amerikanische Behörde in Montabaur über 200 Pferde u. Maultiere öffentlich versteigern, wozu sich zahlreiche Interessenten (Landwirte und Händler usw.) einsanden. Es wurden für arbeitsfähige Pferde u. Maultiere ziemlich hohe Preise

erzielt: Arbeitspferde kosteten durchschnittlich 1500 bis 2000 M., Schlachtpferde etwa 1000 M. das Stück. — In Neuwied gelangten vor einigen Tagen seitens der amerikanischen Besatzungsbehörde etwa 350 Pferde zum Verkauf. Unter 1000 M. war kein Pferd zu haben. — Auf der füreiflich in Dierdorf von der amerikanischen militärischen Besatzungsbehörde abgehaltenen Pferdeversteigerung wurden gegen 300 Pferde versteigert, das Stück ward mit 1000 bis 4000 Mark bezahlt.

Niederlahnstein, den 8. Februar.

(+) Aus dem Leben geschieden. Gestern Nachmittag hat dohier ein geachteter und weitbekannter Bürger nach einem arbeitsreichen Leben das Beilige gesegnet. Herr Wegelemeister und Hotelbesitzer Peter Satori, aus einer alten Niederlahnsteiner Familie stammend, ist im Alter von 68 Jahren nach kurzer Krankheit, aber immerhin unerwartet gestorben. Seit einer Woche sich nicht mehr gefundsfähig, war Herr Satori an den Verbleib im Zimmer verpflichtet, hier versagte seit zwei Tagen sein Gedächtnis und so starb der Mann, der so monach treuen Gasten in einer langen Reihe von Jahren, das gewünschte „Viertelchen“ und die ausgewählte „Portion“ mundgerecht vorgesetzt hatte. Die Beerdigung findet am Montag statt.

:: Löhnberg Mühle. Das Geschäftsjahr 1918 ist gegenüber den Vorjahren zurückgeblieben. Mit der Steigerung der Inkosten haben die für die Vermählung des Großteil gesetzten Vergütungen nicht gleichen Schritt gehalten, sodass verschwindlich mit Verlust gearbeitet wurde. Nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen und Abzüge der Geschäftskosten ist ein Überschuss (einschließlich des Vortages von 1917) von 215 017,56 M. vorhanden. Für diesen Betrag ist folgende Verwendung beantragt worden: 1. Bischreibung zur Binsbogensteuer-Müllage 20 000 M.; 2. Bischreibung zur Müllage 2 . . . 12 000 M.; 3. fachungsgemäße Gewinnanteile 8000 M.; 4. für 6 Proz. Dividende 123 000 M.; Vortrag auf neue Rechnung 51 717,50 M.

Braubach, den 8. Februar.

(-) Geschlossen. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die Wirtschaftsräume des Gasthauses „Rheintal“ (W. Ott) und „Schuppenhof“ (G. Schütz) vom 6. bis 21. März für militärische Personen geschlossen.

:: Die Promenaden-Konzerte in den Rheinalanlagen des Sonntags genießen fortwährend den Besuch eines zahlreichen Publikums und der militärischen Besatzungstruppen. Das Orchester verfügt über sehr gute Kräfte und konnte man am Sonntag einen Gesangsolisten vernehmen, der über eine vorzügliche Stimme verfügt und von der Kapelle wirkungsvoll begleitet wurde.

(S) Eine Übung der Pflichtfeuerwehr ist für den morgigen Sonntag, vormittags 8.30 Uhr, angezeigt. Sämtliche Feuerwehrpflichtige, die Armbinden besitzen, müssen diese anlegen.

!-! 30jährige Dienstzeit. Heute sind es 30 Jahre, daß Herr Christian Hahn an der hiesigen Station im Innern- und Außen Dienst tätig ist. Dem allezeit tüchtigen Beamten wünschen wir fernerhin beste Gesundheit und gratulieren herzlich.

d. St. Goarshausen, 8. März. 15. Landwirtschaftsbezirksverein. Am Sonntag, den 16. März, hält der 15. Landwirtschaftsbezirksverein um 1½ Uhr im „Rheinischen Hof“ eine Frühjahrsbezirksversammlung ab; hierzu sind in erster Linie alle Landwirte freundlich eingeladen. Wegen wichtiger zeitgemäßer Punkte der Tagesordnung (s. Anzeige) kann mit einem guten Besuch gerechnet werden.

Aus Nah und Fern.

Montabaur, 5. März. Der Wirtschaftsbetrieb ist jetzt abends auf 10 Uhr verlängert worden, sodass die Gastr. und Schankwirtschaften von jetzt an, wie aus einer Bekanntgabe im Amtlichen Teil des Montabaurer Kreisblattes hervorgeht, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und 5 bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

Montabaur. Für das Wagner-Handwerk ist die Errichtung einer Zwangsimming im Bezirk des Unterwestwaldkreises mit dem Sige hier angeordnet worden.

Vom Westwald, 6. März. Zur Milderung der Lebensmittelnot schreibt die Wiesb. Stg.: In den von den Amerikanern besetzten Ortschaften wurden Kantinen eingerichtet, aus denen auch die notleidende Bevölkerung ihren Bedarf decken kann. Die Preise der einzelnen Waren sind verhältnismäßig gering. So kostet u. a. ein Pfund Blodschokolade 3,50 M., Reis 1,40 M., Kaffee 4,70 M. Eine Biergarete ist für 2 bis 4 Pfsg. zu haben.

Altenkirchen. Der Firma Fried. Krupp, Aktiengesellschaft in Esslingen, ist unter dem Namen Beydori das Bergwerkseigentum in dem in den Gemeinden Hersel und Offhausen im hiesigen Kreise belegenen, 109 765 Quadratmeter großen Felde zur Gewinnung von Eisenerzen verliehen worden, desgleichen in dem in der Gemeinde Herselhausen belegenen 94 432 Quadratmeter großen Felde ebenfalls zur Gewinnung von Eisenerzen.

Gießen, 6. März. Deutsche Soldaten als Einbrecher. In einer der letzten Nächte ist beim Obermeister der Metzgerinnung Ernst Ludwig Sad ein Einbruch verübt worden, wobei den Dieben eine größere Menge frische geräucherte Wurst und Schinken, die der Obermeister für Privatkundenschaft geräuchert hatte, in die Hände fiel. Zwei Soldaten, die gegen Morgen einem Sicherheitswachmann in die Arme liefen und wegen ihrer schweren Last, die sie transportierten, dem Hälter des Gefechtes verdächtig vorkamen, sollten von dem Wachmann angehalten werden. Die Soldaten schossen den Wachmann nieder und entflohen. Der Verwundete ist schwer verletzt.

Oesterreich, 6. März. Bei den letzten Verkäufen von 1918er Weinen wurden hier, in Winkel, Geisenheim, Zornberg und Lorch für das Stück 1918er 6000 M., in Halsgarten für etwa 120 Stück 1918er 5000—5700 M. für das Stück angelegt.

Hanau, 4. März. Nach dem Einrücken der Regierungstruppen sind jetzt zahlreiche Kommandos tätig, Haussuchungen nach Waffen vorgenommen, wobei ungeahnte Erfolge erzielt wurden. Es hat sich herausgestellt, daß Hanau tatsächlich geradezu einer militärisch gut ausgerüsteten kleinen Festung gleich. Aus einem Kanalrohr beispielsweise sind drei schwere Maschinengewehre mit Munition herausgeholt worden. Es wurden ungeheure Mengen von Waffen und Munition beschlagnahmt.

Mainz, 5. März. Milchfassung und Butter. Im benachbarten Hechtheim ist der Milchhändler Dreibus mit der Sammelstelle für Vollmilch betraut. Die Vollmilch, die für Kranken und Kinder bestimmt ist, soll von ihm an den zivilen Kommunalverband abgeliefert werden. Dreibus hat nun dieses Geschäft in gewissenloser Weise betrieben, was eine Revision bei ihm ergab. Der Gendarmerie stand in dessen Kleider 4 Pfund frische Butter versteckt, außerdem wurde in seiner Wohnung ein großer Topf mit Rahm, und zwar 28 Liter vorgefunden. Der Fälscher hat die Milchständig abgerahmt, die gewonnene Butter und den Rahm zu hohen Buchtpreisen verkauft.

Kreuznach, 5. März. Welchen erschreckenden Umfang die Schwarzhälterei angenommen haben, wird durch die Tatsache beleuchtet, daß in den letzten 10 Wochen aus dem Kreise Kreuznach über 1500 Stück Vieh spurlos verschwunden sind.

Coblenz, 5. März. Eine teure Kognassendung. Der Weingroßhändler Mathias Josef Sch. und der frühere Wit Jakob R., beide von hier, hatten sich in einer mehrere Tage währenden Sitzung vor dem Gericht der amerikanischen Besatzung in Coblenz zu verantworten, weil sie sich gegen die Bestimmungen über den Handel mit Spirituosen auf schwerste vergangen hatten. Sie hatten verucht, von Oppenheim eine Schiffsladung von etwa 700 Flaschen Kognak nach Coblenz zu schaffen, ohne den erforderlichen Frachtbrief zu besitzen, der den Namen des Bootes, seine Nationalität, den Namen und die Nationalität des Eigentümers, die Art der Ware, die wirklichen Eigentümer, die Namen und Nationalitäten der Verkäufer und des Empfängers zeigen muß. Statt dessen hatten sie den Kognak fälschlich als Wein deklariert, indem sie sich von dem Büro der Internationalen Binnen-Wasserweg-Kommission einen gefälschten Frachtbrief beschafften, welchen sie dem kontrollierenden Offizier als richtigen Frachtbrief vorzeigten, obwohl er erst beschafft wurde, nachdem die Ladung bereits verschifft worden war. Trotz ihres Leugnens wurden die Angeklagten überführt, eine Ladung Kognak im Werte von 1 Million Mark verbotenweise nach Coblenz importiert zu haben. Das Urteil lautete auf je ein Jahr Zuchthaus und 250 000 Mark Geldbuße, wurde jedoch durch den kommandierenden General auf die Hälfte der Freiheitsstrafe und Zahlung einer Geldbuße von je 100 000 M. an die Vereinigten Staaten ermäßigt. Die beiden Angeklagten wurden in Haft genommen und verbüßen zurzeit ihre Strafe. Außerdem ordnete die amerikanische Behörde zur Warnung und um alle Bürger auf den strikten Gehorsam gegenüber den Beschränkungen der amerikanischen militärischen Kommandostellen die Veröffentlichung des Urteils mit voller Namensnennung in den hiesigen Zeitungen an. Es muß noch darauf hingewiesen werden, daß in solchen Fällen außer der eigentlichen Strafe auch die Eingezehrung des Schiffes und der Ladung verfügt werden kann.

Coblenz, 7. März. An die gute alte Zeit erinnert wird man beim Anblick der Omnibusse, die seit einigen Tagen regelmäßig zwischen dem Schützenhof und Kapellen verkehren. Es fahren jetzt drei dieser Verkehrsmittel, die sich eines außerordentlichen Zuspruchs erfreuen. Wenn erst die schönen Frühlingsstage kommen, dann wird es noch viel mehr Verkehr auf der Strecke geben. Daß unsere Straßenbahn nicht die Strecke wieder in Betrieb nimmt, ist bedauerlich.

Köln, 7. März. Daß am hellen Tage eine ganze Dampfmaschine aus einer Fabrik gestohlen wird, dürfte sonst nicht vorkommen. In der Heigelstraße in Ehrenfeld haben Diebe mehrmals mit einem Wagen vor und räumten ein Lager gründlich aus. Außer einer schweren Dampfmaschine führten sie eine Anzahl Maschinen, Maschinenteile und Modelle für Wäschereimaschinen fort. Kein Mensch ist natürlich auf die Idee gekommen, daß die beiden fleißigen Transporteure Spitzbuben sein könnten. — Durch die Hauptstraßen der Stadt bewegten sich Fastnacht mehrere hundert Knaben und Mädchen in einem regelrechten Karnevalszuge. Eine große Zahl trug Karnevalskostüme und Masken. Natürlich fehlte „die dicke Trumm“ ebensoviel wie die bekannten Karnevalslieder. Sin können nun mal nicht lassen.

Köln, 7. März. Zu dem im Februar von uns gemeldeten Explosionsunglück in den Munitionsdepots in Westhofen erfahren wir noch nachträglich, daß sich die Zahl der Toten auf 18 erhöht hat.

Mülheim (Ruhr), 5. März. Auf einen jungen Mann, der als Streifenposten mit einem Gewehr bewaffnet vor dem Tor eines Werkes stand, kam eine Frau zu, riß ihm rechts und links ein paar kräftige Ohrfeigen. Es war die Mutter des jungen Mannes, der nun versprochen, nicht mehr Streifenposten stehen zu wollen.

Bielefeld. Vor einer zwischen Wallenbrück und Neuenkirchen gelegenen Wäscherei hielten spät abends zwei Automobile und ein Lastwagen. Die Insassen holten mit Waffengewalt aus dem Hause für etwa 100 000 M. Fleisch-

waren, die sie auf die Fuhrwerke luden, und machten sich davon. Auf der Landstraße nach Neuenkirchen wurden die Räuber jedoch gestellt. Es gelang ihnen aber unter Zurücklassung der Wagen im Dunkeln zu entfliehen. Ein Gendarm wurde durch einen Schuß getötet. Am folgenden Tage sind fünf in Bielefeld wohnende Personen, die an dem Diebstahl beteiligt gewesen sein sollen, verhaftet worden.

Borcholt. Im benachbarten Hemden wurden die hochbetagten Eheleute Nitsch von Einbrechern nachts im Bett durch Schüsse in den Kopf ermordet. Der Sohn, der durch die Schüsse erwachte, sah im Dunkel der Nacht einige Personen davoneilen, denen er eine Kugel nachschüttete, die von den Mörtern mit mehreren Schüssen erwidert wurde. Die Verbrecher entflohen unerkannt unter Mitnahme einer größeren Geldsumme.

Bergheim. In Bergheim, Kreis Bergheim, fuhr dieser Tage um die Abendstunde vor einem Gutshof ein Auto an, in dem sich mehrere gutgekleidete Männer befanden. Einer der Insassen stellte sich als höherer Gerichtsbeamter vor und teilte dem Gutsherrn mit, man wäre dahinter gekommen, daß er Schiebereien mit Getreide verübt habe, er müsse sich am nächsten Morgen an der Strafammer in Köln einfinden, wo die Aburteilung stattfinden sollte. Der angebliche Gerichtsassessor eröffnete dem Gutsherrn dann, er müsse eine Haussuchung vornehmen, falls der Gutsherr nicht eine höhere Kaution stelle. In der Aufregung ließ sich der Landwirt nun herbei, dem Gauern 10 300 M. in bar auszuhändigen, worauf sich die Herren dieser fauleren „Gerichtskommission“ entfernten und mit ihrem Auto in der Richtung auf Köln zu verschwanden. Erst am anderen Morgen erfuhr der Landwirt, daß er einem rosfürnierten Schwindel zum Opfer gefallen war.

Reiseerleichterung für Kriegsbeschädigte.

Bei der Eisenbahnverwaltung wird gegenwärtig die Begleitpersonen in allen Personen- und Schnellzügen zum Einführen von Sonderabteilen für schwer Kriegsbeschädigte, besonders für Beinamputierte und Blinde mit ihren Fahrpreisen der vierten Wagenklasse erworben.

Offizielle Aussprüche

An den, welchen es angeht!

Auf Ihr Eingesandt betr. Verteilung der in Lahnstein aufgespeicherten Spearmengen wird bemerkt, daß Sie nicht ganz recht orientiert sind. Uebrigens empfiehlt es sich, ehe man die in letzter Zeit überhand nehmenden Eingesandtschaften, genaue Erfundigungen einzuziehen, um nicht auf unhaltbare Gerüchte hin die Stimmung in der Stadt, die schon ohnehin keine allzu rosig ist, gänzlich zu verderben.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 9. März 1919.

8½ und 7 Uhr hl. Messe; 7½ Uhr Gottesdienstmesse. Frühmesse, 9 Uhr Schulmesse mit Predigt. 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Kreuzwegandacht; 2½ Uhr Begegnung von Jakob Lotterbach, 3 Uhr von Margaretha Schmitt; um 3 Uhr Fastenpredigt.

Am nächsten Sonntag beginnt die österliche Zeit. Zur österlichen Beichte und der Kommunion sind eingeladen für den nächsten Samstag und die folgende Woche, sämtliche Mädchen, natürlich die Mitglieder der Jungfrauen-Bruderschaft und der Marian Congregation.

Am Dienstag und Freitag abends 6 Uhr ist Fassenandacht. Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 9. März 1919. Invocavit.

10 Uhr Predigtgottesdienst. 11½ Uhr Niadergottesdienst.

2 Uhr Beerdigung von Helene Rödig.

Mittwoch, den 12. März, abends 6 Uhr Passionssandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Niederalenstein.

Sonntag, den 9. März 1919.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche, 1½ Uhr Kindermesse in der Johanniskirche, 1½ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 10 Uhr Hochamt und Predigt in der Johanniskirche. Nachmittags 2 Uhr Christenfeier, danach Beerdigung des † Gerichtssekretärs Johann Mannbach, 3½ Uhr Andacht in der Johanniskirche, 5 Uhr Fassenpredigt.

Montag 7 Uhr Exequien mit für † Joh. Mannbach. 4 Uhr Beerdigung des † Gutsverwalters Peter Satz. Dienstag 7 Uhr das Exequien für denselben.

Nächsten Sonntag beginnt die österliche Zeit dahier. Samstag Gelegenheit zur hl. Beichte für die Christenpflicht. Jünglinge.

Mittwoch 4 Uhr Bitt- und Fassen-Andacht. Freitag 5 Uhr Kreuzwegandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. März 1919. Invocavit.

Mittwochs 10 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 6½ Uhr Passionssandacht mit Beichte und heil. Abendmahl.

Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst.

Ratholische Kirche.

Sonntag, den 9. März 1919. 1. Fassensonntag.

7½ Uhr Frühmesse 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 1½ Uhr Christenfeier, 4½ Uhr Fassenpredigt und Segens-Andacht. Während der hl. Fasenzeit Freitag, abends 6 Uhr, Kreuzwegandacht.

Rohbau.

Ab 1. Mai 1918 können verteilt werden:

9 Rentner für jedes eingetragene Zimmer und

19 Rentner für jede eingetragene Küche.

Diejenigen, die diese Menge noch nicht erhalten haben, können Bezugsscheine in der Ortskohlenstelle in Empfang nehmen und zwar:

für die Buchstaben C bis einschl. G Montag, den 10. März
" " " 3 " " Dienstag, den 11. März
" " " 2 " " Mittwoch, d. 12. März
" " " 2 " " Donnerstag, d. 13. März
" " " 2 " " Freitag, den 14. März
" " " 2 " " Samstag, d. 15. März
" " " 6½ " " 6½ Montag, den 17. März
" " " 2 " " 2 Dienstag, den 18. März
" " " 2 " " 8 Mittwoch, den 19. März
nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
Die Ortskohlenstelle Oberlahnstein.

Eber-Versteigerung.

Donnerstag, den 13. März, nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathaus zu Borsig ein zum Decken der jungen Büschenschweine zu schwer gewordener

 Buecheler, welcher aber gut weiter zu Nutzen größerer Büschenschweine verwendbar ist, öffentlich meistbietend versteigert.

Der Bürgermeister Schupp.

Holzversteigerung.

Freitag, den 14. März d. J.,

vormittags 10 Uhr

ansangend, werden im Gronauer Wald Distrikt Grebenrother Höhe, Liebereich und Bexenthal versteigert:

Eichen:	2 Raum. Knüppel,
Buchen:	190 Scheit, 48 Knüppel.
	4050 Wellen Reiser, 12 Raum. Knüppel, 1200 Wellen Reiser.

Zusammenkunft am Altenberg.

Sämtliches Holz liegt im besetzten Gebiet.

Schallschied, den 6. März 1919.

Die Rentenverwaltung:

J. A. Weidemann.

Kreisverband für Handwerk u. Gewerbe im Kreis St. Goarshausen.

Leim. An die Klebstoff verarbeitenden Handwerker unseres Kreises wird die dringende Bitte gerichtet, den Bedarf mittels der vorgeschriebenen Anmeldeformulare, die beim Vorstand zu haben sind, sofort einzureichen. Nach dem 15. März kann eine Anmeldung nicht mehr angenommen werden. Für jedes Anmeldeformular sind im Vorraus 50 Pf. zu entrichten und muß jede Anmeldung ohne vorherige Bihlung dieses Betrages unberücksichtigt bleiben. Nach dem 15. März einlaufende Anmeldungen werden erst am 15. April weitergegeben.

Benzol kann an diejenigen Handwerker, welche diese Stoffe verbrauchen, durch den Kreisverband besorgt werden und sind behördlich beglaubigte Gesuche mit Angabe des Bedarfs eines Monats an den Vorstand einzureichen.

Für den Vorstand: Eduard Schickel, Oberlahnstein.

4%ige Anleihe der Stadt Coblenz vom Jahre 1919

eingeteilt in Stücke zu 5000, 1000, 500, und 200 Mark.

Lieferung der Stücke vorrausichtlich Anfang April.

Binschne fällig am 1. Juli und 1. Januar jeden Jahres, erstmalig am 1. Juli 1919.

Auslösung vom Jahre 1920 ab.

Bezeichnungen zum Kurse von

94% netto

werden vom 26. Februar ab entgegengenommen in Coblenz

bei dem städtischen Finanzamt, Rathaus der städt. Sparkasse, Hauptstelle, Burgstraße

" " " Zweigstelle, Stadthaus

" " " Kreissparkasse Coblenz

städtischen Sparkasse Ehrenbreitstein

sowie bei sämtlichen Coblenzer Banken.

Bei der Bezeichnung sind 10% des Bezeichnungspreises zu zahlen.

Bezeichnungsscheine sind bei allen Stellen kostenlos zu erhalten.

Coblenz, den 21. Februar 1919.

Der Bürgermeister J. B. Dr. Jansen.

Hugo Kievenheim

Coblenz, Löhrstraße 11

neden dem roten Rad :: Fernsprecher 1372

empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie:
Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Querhebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Voll dampf u. Weber's Schneewittchen

Im Beischneiden

von Hämmlern, Biegendöden, Büschenschweinen u. Külbären sowie die dazu gehörige Pflege besorgt.

Wüchsler Bruch in Bruck.

3-4Zimmerwohnung

in Oberlahnstein zu mieten gel. off. an W. Woh. Misch. Seitz. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Pak. 800 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Guterh. Fahrrad



Wenn eins durch's Land die Friedensglocke läutet
Und alles jubelt, alles singt,
Dann sieh' still arbeite mir und dürstet traurig sagen:
Wir haben mitgeholfen, mitgetragen!
Vom besten geben wir, was jemand geben kann,
Gott nahm es an.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute morgen 11 Uhr unseren lieben, unvergesslichen Sohn, meinen herzensguten einzigen Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Unteroffizier Jakob Lotterbach

nach längerer, im Felde sich zugezogener, mit großer Geduld ertragener schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente der katholischen Kirche, im hoffnungsvollen Alter von nahezu 27 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzutauen.

Um stille Teilnahme und frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ant. Lotterbach.
Else Lotterbach, geb. Bieker.
Anna Schäfer, geb. Lotterbach.
Math. Schäfer.

Oberlahnstein, den 7. März 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. März 1919, nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause Adolfstr. 82 aus statt, das Exequienamt am Montag morgen 7 Uhr in hiesiger Pfarrkirche.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied im 68. Lebensjahr nach kurzer Krankheit mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

Peter Satori

versehen mit den Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau P. Satori geb. Faust
und Kinder.

Niederlahnstein, 7. März 1919.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 10. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Johannestr. 19 (Hotel "Weißes Roß") aus. Die Exequien werden am folgenden morgen 7 Uhr in der St. Barbarakirche gehalten.

Beleidsbesuche und Kranspenden dankend verbeten.



Wasserdicht und nicht abfärbend

werden Ihre Schuhe bei fortlaufendem Gebrauch von Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

— Stets gleichmäßig in Qualität —
Wurde während des ganzen Krieges als Oelwachsware geliefert, also keine abfärbende Wassertrempe — Auch bei strengster Kälte garantiert frostischer.

Hersteller, auch des so beliebten Paraffinboden- und Linoleumwachs Nobelin: Carl Gentner, Göppingen.

Brennholz
geschnitten und geplattet bei
J. Hebel, Niederlahnstein,
Kirchgasse 4.
Ein braves, solides
Mädchen

in guten bürgerl. Handhalt nach
Braubach gesucht. Weibfrau
wird gehalten. Hoher Lohn nach
Abrechnung.
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Braver Junge
kann das Antreicherhand-
werk erlernen bei
Franz Schmidt, Adolfstr. 49.

Mann
der Gartenarbeit versteht, tage-
oder stundenweise gesucht.
Augusta Victoria-Hof.

Schuhmacherlehrling
gesucht.

Julius Müller, Burgstraße, gesucht

Ich suche in Oberlahnstein zum
1. April eine

Wohnung

besteckt aus 3 Zimmern mit
Zubehör. Lange Böhlerei,
Frühmesserstraße 18a.

Stundenmädchen

gesucht Adams, Mittelstraße 79.

Stundenmädchen

Bachstraße 51.

Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Kleintierzucht-Verein

Niederlahnstein.
Am Sonntag, 9. März c.,
nachmittags 1 Uhr
findet im Vereinslokal
Zum Wirlshaus an der Lahn
eine

Versammlung

mit wichtiger Tagesordnung statt,
u. a. Ausstellung 1919. Wir
bitten die Mitglieder um unbedingt
vollzähliges und vor allen
Dingen pünktliches Erscheinen
damit die Tagesordnung,
wegen der Beteiligung an der
Beerdigung unseres Vorstandsmitgliedes
Herrn Mannebach bis
1½ Uhr erledigt. Der Vorstand.

Rosinenzucht-Verein

Niederlahnstein.
Am Sonntag, 9. März c.,
nachmittags 1 Uhr

findet im Lokal H. Herz unsre
Monatsversammlung mit folgender Tagesordnung statt.

1. Statutenbesprechung
2. Deklaration
3. Geben der Hölle
4. Beratungen der Hölle
5. Büchertauschprache. — Verschiedenes.

Aufnahmen sind in dieser Ver-
sammlung noch erlaubt.
Zahlsatzbeitrag 120. Alle Züchter
sind zu dieser Versammlung ein-
geladen. Der Vorstand.

Obst- und Gartenbau- Verein Niederlahnstein.

Am Sonntag, den 9. März
nachmittags 4 Uhr
hält Herr Kreisgenossenschafts-
wart aus St. Goarshausen im Hotel Strobel in Nieder-
lahnstein einen

Vortrag

über den praktischen Gemüsebau.
Die Mitglieder sowie die
Bürger Lahnhäusler (auch Frauen)
werden hiermit freundlich ein-
geladen. Der Vorstand.

Dr. Zimmermann'sche kaufmänn. Privatschule

Inhaber: Carl Hacke,
beidrigter Büchereirevisor

Coblenz

25. Schuljahr

Handels- I. höhere Handelsstadtklassen

für beide Geschlechter;

1. und 1½ jährige Dauer.

Praktikerklasse

für reifere Personen, besonders

Militärentätschene

von halbjähriger Dauer.

Beginn des Schuljahres 25. April.

Näheres durch Prospekt. Aus-

kunft im Schulhause

Hohenhollernstraße 148.

Höhere Handelschule

für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjähriges Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mäd-

chenschule. Dauer des Lehrganges 1 Jahr).

Der erfolgreiche Besuch einer der beiden Handelschulen

befreit vom Besuch der laufmännischen Pflichtkurse.

Beginn des Schuljahres für beide Schulen am 24.

April.

Anmeldungen sind an den Lehrer zu richten,

durch den auch schriftliche und mündliche Auskunft erteilt

wird. (Sprechzeit werktags 11–12 Uhr).

Der Direktor: Küster.

Tabak

Groß- und Feinschnitt ein-
getroffen

Maxeiner

Surgstraße 22.

Ia Hefe

feig zu haben

Hefeschandlung

Ant. Dörlinger, Mittelstraße 19

Kupfervitriol

kräftig, erhält Fabrikat
mit 98–100% Reinheitsgehalt,
in Wagenladungen od. Fässern von
300 kg Inhalt, sofort lieferbar

H. Dürr, Coblenz

Rheinholzstraße 20/26

Für Vieverbrennerei!

Einige Gentner selbstgemach-

Ia Gauerkraut

gibt günstig ab

Schädel, Hotel Stolzenfels.

Ansichts- Postkarten u.

Albums vom Rhein

für Wiedererkänster steis vor-

rätig bei

G. Usinger

St. Goarshausen

Ein fast neuer

Kinderliegewagen

zu verkauf. St. Lohr.: Geschäftsstelle.

Rath. Gesellenverein Oberlahnstein.

Die Mitglieder werden vom Tod unseres
treuen Vereinsbruders

Jakob Lotterbach

hiermit geziemend in Kenntnis gesetzt und ge-
bieten sich zahlreich an der Beerdigung am
Sonntag den 9. März, nachmittags 2½ Uhr
zu beteiligen.

Der Vorstand.

Kriegerverein Niederlahnstein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen
Kameraden

Hans Mannebach

findet Sonntag, den 9. März, nachmitt.
2.45 Uhr statt. Die Herren Ehren- und
Mitglieder werden gebeten sich zahlreich zu
beteiligen.
Antritt 2.15 Uhr im Vereinslokal
bei Kamerad H. H. Koch (Nassauer Hof).

Der Vorstand.

Kleintierzuchtverein Niederlahnstein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
die Mitglieder von dem Hinscheiden unseres
Vorstandsmitgliedes Herrn

Hans Mannebach

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung
findet Sonntag, den 9. März um 2½ Uhr
nachmittags statt.

Vollzählige Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Niederlahnstein 7. März 1919.

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Oberlahnstein.

Alle Wähler und Wählerinnen obengenannter
Partei werden gebeten, sich in der hier gebildeten
Ortsgruppe als Mitglieder aufzunehmen zu lassen.

Anmeldungen nehmen entgegen

Der Vorsitzende Der Schriftführer

Ernst Döpner,

Adolfstraße 44 I.

Albert Löwenstein,

Mittelstraße 15 I.

Meiner werten Kundschaf teile ich gefl. mit, daß
ich meine

Schlosserei

wieder weiter betreibe und bitte um geneigten Zuspruch.
Reparaturen sowie Neuansertigen von Rolladen
und Zug-Jalousien werden prompt und billig aus-
geführt Hochachtungsvoll

Franz Hellmund, Schlosserstr., Niederlahnstein.
Schlosserei- und Jalousien-Werkstätte

Handelschulen

der Residenzstadt Coblenz

Florinsmarkt 15. (Altes Rathaus).

Deffentliche Handelschule

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Dauer des Lehrganges 1½ Jahr.

Höhere Handelschule
für junge Leute mit höherer Schulbildung (Einjährigen Zeugnis oder Abgangszeugnis einer zehnklassigen höheren Mädchenschule. Dauer des Lehrganges 1 Jahr).

Der erfolgreiche